

Vor uns liegt ein hervorragender Bericht. Er zeigt, dass bereits einiges erreicht wurde.

Wir wissen aber, dass eine Mammutaufgabe vor uns liegt. Denn bis zur Mitte des Jahrhunderts muss der Ausstoß an Treibhausgasen praktisch auf 0 gedrückt werden. D.h. Klimaschutz muss zukünftig auch in Alzey die Prioritätsstufe Eins erhalten. Wir mahnen das hier ja mittlerweile seit Jahrzehnten an.

Im Vorwort heißt es deshalb folgerichtig, dass weitere Anstrengungen unternommen werden müssen. Das betrifft die Bereiche Energieeinsparung, Energie-Effizienz sowie die Förderung erneuerbarer Energien.

Ökologische Nachhaltigkeit, energetische Gebäudequalität, klimaschonende Haustechnik, sowie der Einsatz von ökologischen und nachhaltigen Baustoffen sollte zur Selbstverständlichkeit werden.

Davon sind wir hier im Stadtrat allerdings meilenweit entfernt.

Ich möchte nur auf drei Punkte eingehen, die in Zukunft beachtet werden sollten.

Thema Nahwärme:

Im Bericht findet sich ein Kapitel zu möglichen Vorgaben im Bereich Bauleitplanung. Diese müssen umgehend aufgegriffen werden, schon für das Neubaugebiet Weinheim. Bislang ist eher das Gegenteil der Fall. Für die Erweiterung des Baugebiets Mauchenheimer Weg hat das Ingenieurbüro ein Nahwärmesystem vorgesehen. Hervorragend! In der letzten ZDF-Sitzung konnte allerdings mit Mühe und Not verhindert werden, dass es gekippt wurde. Lippenbekenntnisse zum Klimaschutz bringen uns nicht weiter. Immerhin, es wurde nicht abgelehnt, wie noch 1998. Damals ging es um 1232 Wohneinheiten, die mit Nahwärme hätten versorgt werden können. Trotz eines guten Hearings im Stadtrat wurde diese große Chance vertan.

Zu unserer Anfrage zum Thema Nahwärme und Baugesellschaft:

Sie zeigt, dass es hier noch erhebliche Einsparpotenziale gibt. Diese müssen in den kommenden Jahren erschlossen werden. 211 Wohnungen der ABG werden ja bereits mit Nahwärme versorgt. 86 weitere Wohnungen könnten laut Portfolio-Check dazu kommen. Für das BHKW Kurfürstenstraße gibt es zudem Erweiterungsmöglichkeiten. Hier macht die ABG einen guten Job. Allerdings muss die Ablehnung von Fassadendämmungen überwunden werden. Das ist auch wieder so ein Irrsinn.

Thema Windenergie:

Sie ist der wichtigste Baustein für die Energiewende. Jeder kann wissen, dass wir zukünftig nicht nur alte AKWs und Kohlekraftwerke ersetzen müssen, sondern dass wir zusätzlichen Strom brauchen werden. Die Rechenzentren, die für die Digitalisierung benötigt werden, verbrauchen Unmengen an Strom. Auch die E-Mobilität wird den Strombedarf massiv nach oben treiben.

Anstatt dies anzuerkennen und entsprechend zu handeln, macht sich der Rat teilweise in populistischer Art und Weise zum Fürsprecher einer seltsamen Vereinigung von Gegnern der Windenergie.

Thema Energieberatung:

Die Balkendiagramme zum Strom- und Gasverbrauch zeigen, dass Privathaushalte und Gewerbe hier den Großteil der Verbräuche ausmachen. Deshalb ist es richtig, die Energieberatung jetzt beim Mittelstand fortzusetzen. Leider werden die Großverbraucher hier erst einmal nicht angesprochen. Auf die geht aber der Löwenanteil des Stromverbrauchs zurück.

M.D.u.H. Wir dürfen mit Fug und Recht behaupten, dass dieser Bericht ohne die zahlreichen Anträge und Anfragen unserer Fraktion deutlich dünner ausgefallen wäre. Wir bemühen uns hier seit Jahrzehnten. Von den anderen Fraktionen kommt praktisch null. Wir würden uns von ihnen wenigstens wünschen, dass sie endlich den Fuß von der Bremse nehmen.

Herzlichen Dank den Herren Köpp und Kronfeld für den sehr guten Bericht.

(Jochen Hinkelmann)